

starken Streitmacht, da in den Kämpfen dieser Jahre zwischen dem Herzog und seinen fürstlichen Gegnern sonst gewöhnlich nur Ritterheere von 400 Mann erwähnt werden.¹⁾ Die Truppen des Kölner Erzbischofs aber waren keine Ritter, sondern Fußvolk, das nicht nur durch seine Zahl, sondern mehr noch durch die Art seiner Kriegsführung Entsetzen und Schrecken verbreitete, wohin es kam. Wenig Reiterei, aber viel zuchtloses Fußvolk bildete nach dem Bericht eines Erfurter Annalisten²⁾ das Kölner Heer, das in

haldenslebens nicht unterschieden werden): quatuor enim, ut fertur, loricorum milia habebat. Woher Eberh. Otto, Friedrich Barbarossa S. 105 die Angabe „mit 1800 Rittern und 2500 Söldnern“ nimmt, sehe ich nicht; fälschlich läßt er schon auf dem Kriegszug gegen den Welfen zu Anfang 1178 „Söldnerbanden, die sogen. Rotten“ mitziehen. Die spätere Überlieferung übertreibt jene Zahlen gewaltig, verrät aber damit den nachhaltigen Eindruck jenes Kriegszugs. Der Kölner Alexander von Roes schreibt 1281 im *Memoriale de prerogativa Romani imperii* (vorläufige Ausgabe von H. Grundmann in *Quellen z. Geistesgesch. d. MA. u. d. Renaiß.* 2 [1930] S. 30; die Ausgabe für die *Staatschriften der MG.* ist in Vorbereitung): *Archiepiscopus Coloniensis Philippus nomine Saxoniam intravit cum exercitu Germanorum fidelium suorum, videlicet tribus milibus militum electorum exceptis armigeris, equitibus et exercitu pedestri, cuius non erat numerus; et hoc modo tribus annis continuis Henricum ducem impugnans ipsum penitus exterminavit manu potenti.*

¹⁾ Pegauer Ann. SS. 16 S. 263: Landgraf Ludwig von Thüringen zieht 1179 mit 400 milites zur Belagerung von Haldensleben; ebenso Ann. Patherbrunnenses, hg. v. P. Scheffer-Boichorst (1870) S. 175. - Gobelinus Person, Cosmodromius, hg. v. M. Jansen (Veröff. d. Hist. Komiss. d. Prov. Westfalen 2, 1900) S. 43. - Pegauer Ann. S. 262: beim Vorstoß gegen Burg Bischofsheim 1178 werden über 400 ex militibus ducis gefangen; S. 263: bei Weißensee wird 1180 der Landgraf von Thüringen mit fast 400 milites gefangen. Auch wenn das vielleicht nicht als genaue Zahlenangabe, sondern als typischer Mengenbegriff zu verstehen ist, ähnlich den 400 Degen, mit denen Siegfried im Nibelungenlied 30, 1 die Schwertleite empfängt (vgl. Hartmann von Aue, Iwein, hg. von Benede-Lachmann², 1843, S. 272 zu Vers 821), so führt doch jedenfalls der Kölner Erzbischof nach Angabe der Chronisten die zehnfache Menge.

²⁾ Mon. Erphesford. S. 63: Philippus Colon. archiep. armata manu, paucis siquidem equitibus, sed pluribus indiscipulatis pedibus terram eius invadens oppida et civitates quam plurimas nimis atrociter devastavit et incendit; quodque magis adhorrendum est, ecclesie et monasteria temerario ausu hactenusque inaudito, ipso